

# Defizite der rumänischen bilingualen Phraseografie mit Deutsch

Doris Sava,  
Sibiu/Hermannstadt

**Abstract:** The adequate assessment of lexicographical approaches to phraseologisms requires certain evaluation criteria. Among the aspects to be assessed are, besides the arrangement of the front, middle and back matter and the selection of material, the macrostructural organization and the quality of the microstructural components. The present article focuses on the lexicographical standards set for phraseological dictionaries by metalexicographical researchers in the field of German Studies, while it critically examines the macro- and microstructural profile of special phraseological dictionaries developed in Romania with German as a target and source language. This examination has revealed serious shortcomings regarding both the conceptual orientation and the construction of dictionary entries. These shortcomings may influence the use of dictionaries by translators and non-native speakers as well, who represent the actual target group.

**Key words:** phraseography; lexicographical standards; dictionary analysis; dictionary deficiencies

Auslöser für die Auseinandersetzung mit dieser Problematik waren die Ansprüche, die die germanistische metalexikografische Forschung für lexikografische Standards in phraseologischen Wörterbüchern formuliert hat.<sup>1</sup> Die lexikografische

---

<sup>1</sup> Gut dokumentierte Zusammenfassungen der Forschungsergebnisse zum Themenkomplex *Phraseografie* bringen u.a. Korhonen (2001, 2004), Martin (2001), Ptashnyk (2003), Schemann (1989, 1991), Scholze-Stubenrecht (1988, 2004), Stantcheva (2003), Wiegand (1998)(vgl. Sava

Behandlung der Phraseologismen lässt sich nur dann entsprechend beurteilen, wenn bei der Evaluation bestimmte Kriterien berücksichtigt werden. Zu den bewertenden Aspekten gehören neben der Gestaltung der Umtexte und der äußeren Selektion des Materials auch die makrostrukturelle Anordnung und die Qualität des mikrostrukturellen Aufbaus. Dem Wörterbuchbenutzer all jene Informationen zu liefern, die er benötigt, um einen phraseologischen Ausdruck in jedem möglichen Kontext korrekt zu gebrauchen, gehört zu den schwierigsten Aufgaben der praktischen Phraseografie.<sup>2</sup>

---

2008a). Die kritischen Anmerkungen zur phraseografischen Wörterbuchpraxis mit Deutsch, die in der Forschung anzutreffen sind, betreffen vornehmlich Probleme der Lemmatisierung, Nennformgestaltung und Gebrauchsmarkierung phraseologischer Einheiten. Vor der Erstellung eines Wörterbuchs sollte der Lexikograf sowohl die Bedürfnisse als auch die Kompetenz des als relevant gesetzten Benutzerkreises berücksichtigen, um die Konsequenzen für die Lemmaauswahl und für den Artikelaufbau kalkulieren zu können. Dies sind die Forderungen, die bei der Wörterbucherstellung das mikro- bzw. makrostrukturelle Profil des lexikografischen Werks mitbestimmen.

<sup>2</sup> *Phraseografie* als Parallelbildung zum Terminus *Lexikografie* ist ein relativ junger Teilbereich der Phraseologie (auch der Lexikografie), der die lexikografische Erfassung, Beschreibung und Darstellung von phraseologischen Einheiten, sowohl im ein- als auch im zweisprachigen Wörterbuch erfasst. Der Status der Phraseografie in der Forschungsliteratur ist nicht eindeutig geklärt: Manche Autoren begreifen sie als Teilbereich der angewandten bzw. praktischen Phraseologie, andere schreiben ihre Aufgabenstellung der allgemeine lexikografischen Beschreibungstheorie zu. Für die Erstnennung dieses Terminus wird Umarchodshajew (1971) erwähnt. Problembereiche der lexikografischen Darstellung und Bearbeitung von Phraseologismen aus bilingualer Perspektive sind Diskussionsgegenstand bei Filipenko (2002, Deutsch-Russisch), Heinz (1999, Deutsch-Französisch), Martin (2001, Deutsch-Spanisch), Petelenz (2001, Deutsch-Polnisch), Cheon (1996, 1998, Deutsch-Koreanisch), Mitschri (1994, Bulgarisch-Deutsch), Farø (2002 Deutsch-Dänisch), Kim-Werner (1998 Deutsch-Koreanisch), Drumeva (2001 Deutsch-Bulgarisch)(vgl. Sava 2008b).

Fremdsprachenlerner neigen dazu, die Qualität zweisprachiger Wörterbücher ausschließlich nach der Zahl der aufgenommenen Stichwörter zu beurteilen. Sie missachten dabei, dass wichtiger als der Umfang eines Wörterbuchs die Qualität vorhandener Wörterbucheinträge ist.

Folgende Betrachtungen gehen auf die rumänische zweisprachige praktische Phraseografie mit Deutsch als Ziel- und Ausgangssprache ein, wobei die in Rumänien erarbeiteten phraseologischen Spezialwörterbücher im Hinblick auf die Ausgestaltung ihres mikro- und makrostrukturellen Profils kritisch geprüft werden. Bei der Durchsicht dieser Nachschlagewerke sind lexikografische Standards berücksichtigt worden, wobei erhebliche Mängel registriert werden konnten, die sowohl die konzeptionelle Ausrichtung des Wörterbuchs als Hilfsmittel für die Erweiterung oder Überprüfung der idiomatischen Kompetenz als auch die Gestaltung der Wörterbuchartikel betreffen. Zur kritischen Durchsicht wurden vorhandene zweisprachige phraseologische Wörterbücher mit Deutsch als Ziel- oder Ausgangssprache herangezogen: Mantsch, Heinrich/Anuței, Mihai/Kelp Helmut (1979): *Dicționar frazeologic român-german* und Roman, Alexandru: *Dicționar frazeologic german-român* (1993).

Mantsch/Anuței/Kelp (1979) heben in dem Vorwort zu ihrem 662 Seiten starken Wörterbuch hervor, dass vorliegendes Nachschlagewerk phraseologische Einheiten (rum. *unități frazeologice*) in ihrer Vorkommensvielfalt (also sowohl *expresii* und *locuțiuni* als auch andere festgeprägte Wortverbindungen; rum. *formulări fixe*)<sup>3</sup> und verschiedener Herkunftsbereiche (Schul-

---

<sup>3</sup> Die Autoren betonen, dass sie von einem weiten Phraseologieverständnis ausgegangen sind. Die Termini rum. *unitate* (dt. Einheit) und rum. *îmbinare* (dt. Fügung, Verbindung) werden hier synonym verwendet. Als rum. *expresii frazeologice* (dt. phraseologischer Ausdruck) werden solche feste Wortverbindungen aufgefasst, die relativ stabil sind und die primär eine übertragene Bedeutung aufweisen. Die Wörterbuchautoren bieten eine

wesen, Technik, Sport, Rechtswesen, Militär usw.) erfasst, die in der gesprochenen und geschriebenen Hoch- und Umgangssprache begegnen. Berücksichtigt wurden sowohl regional geprägte als auch veraltete Erscheinungen, weil diese in den Werken rumänischer Klassiker und bei Gegenwartsautoren anzutreffen sind.<sup>4</sup> In den *Hinweisen für den Benutzer* wird darauf verwiesen, dass die phraseologischen Einheiten unter einem Schlüsselwort (rum. *cuvânt-titlu*) typografisch hervorgehoben werden. Ihre Anordnung erfolgt alphabetisch; die unter einem Schlüsselwort angeführten Einheiten werden ebenfalls alphabetisch aufgeführt.<sup>5</sup> Diesem Hinweis folgt eine Beispielnennung für jede Schlüsselwort-Kategorie. Den meisten ausgangssprachlichen Einheiten werden stilistisch gleichwertige zielsprachliche Entsprechungen zugewiesen, so dass ein stilistischer Hinweis ausbleibt; spezielle

---

Einteilung solcher Strukturen mit Beispielnennung an. Erfasst werden substantivische und verbale Wortkombinationen, Wendungen (rum. *locuțiuni*), idiomatische Wortverbindungen, Klischees, Sprichwörter (rum. *proverbe sau zicători*), Aussprüche, Sentenzen, Maximen.

<sup>4</sup> Bei die Auswahl der aufgenommenen Phraseologismen sind die Autoren von semantischen Kriterien ausgegangen; ihr Vorhaben ist, die wörtliche und übertragene Bedeutung der aufgenommenen Einheiten zu erfassen.

<sup>5</sup> Als Schlüsselwort fungiert ein Substantiv, ein Verb, ein Adjektiv oder Adverb je nachdem, ob aus semantischer Sicht das Element für die betreffende Einheit ausschlaggebend ist. Dieses Verfahren erbringt in der Auffassung der Autoren den Vorteil, dass ein und dieselbe Einheit nicht wiederholt wird. In den Fällen, wo eine Einheit zwei Schlüsselwörter aufweist, wird ersteres für die Lemmatisierung herangezogen. Es werden Ausdrücke nur dann wiederholt, wenn ein verbales Schlüsselwort synonymische Lexemverbindungen bildet, deren Teile unter dem jeweiligen Buchstaben als Lemma gebucht wurden (z.B. *a-și vărsa amarul/focul/necazu/veninul*). Verweise erscheinen i.d.R. nur innerhalb eines Buchstabens und werden typografisch wie Schlüsselwörter hervorgehoben. Erfolgt ein Verweis auf ein Lemma, das unter einem anderen Buchstaben erscheint, wird das Schlüsselwort in der Wortverbindung fett hervorgehoben, die restlichen Elemente erscheinen in Kursivschrift.

Angaben erscheinen fallweise bei stilistischen Unterschieden zwischen der im Wörterbuch kodifizierten Einheit und ihrer deutschen Entsprechung. Falls einem rumänischen Ausdruck im Deutschen mehrere (semantisch gleichwertige) phraseologisch fixierte Wortverbindungen entsprechen, werden diese durch Komma voneinander getrennt; ein Semikolon trennt idiomatische Wortverbindungen voneinander, deren semantischer Gehalt unterschiedlich ausfällt; die Kleinbuchstaben a) und b) verweisen auf unterschiedliche semantische Inhalte. Die runde Klammer deutet darauf hin, dass damit Elemente der Wortverbindung erfasst werden, die als fakultativ gelten; ein Schrägstrich trennt synonymische Elemente voneinander.<sup>6</sup> Im erklärenden Teil des Wörterbuchs tauchen nicht nur die Kleinbuchstaben a) und b) auf, sondern auch die arabischen Ziffern 1. bzw. 2., zu denen das Vorwort nichts aussagt. Sichtet man das Literaturverzeichnis (S. 6-8), so muss die Aufnahme grundlegender – auch phraseodidaktischer – Werke hervorgehoben werden.<sup>7</sup>

---

<sup>6</sup> Das Lemma erscheint bei Mantsch/Anuței/Kelp kursiv gesetzt, der Ausdruck fett und gleich danach folgt eine Bedeutungserfassung oder eine deutsche Entsprechung. In runden Klammern am Ende des Eintrags folgt die Kennzeichnung der Stilebenencharakteristik und des Vorkommensbereichs.

<sup>7</sup> Insgesamt umfasst die Bibliografie 43 Titel. Gesondert führen die Autoren 8 allgemeine oder phraseologische einsprachige oder zweisprachige Nachschlagewerke zum Sprachenpaar Deutsch und Rumänisch an. Es handelt sich um 2 phraseologische Wörterbücher, eines davon ist zweisprachig (Deutsch-Rumänisch, Roman 1975), das andere ist ein einsprachiges phraseologisches Wörterbuch des Rumänischen (Brebănuș/Bulgăre/Grecu/ Neiescu/Rusu/Stan 1969). Aufgenommen wurden noch 2 allgemeine Wörterbücher Rumänisch-Deutsch (Isbășescu 1963 und Tiktin 1903-1925) und weitere 4 allgemeine einsprachige Wörterbücher des Rumänischen (DEX – Dicționarul Explicativ al Limbii Române 1975, DLR – Dicționarul Limbii Române 1963ff., DLRLC – Dicționarul Limbii Române Literare Contemporane 1958, DLRM – Dicționarul Limbii Române Moderne 1958). Es folgen weitere 35 Titel aus der ausländischen Fachliteratur zur Phraseologie bzw. Lexikografie. Bei der Zusammenstellung der Bibliografie

Auf der Schmutztitelseite erscheint bei Roman (1993) eine werbende Kurzdarstellung, die wortgetreu auch als Klappentext abgedruckt wird. Dieser elfzeilige Werbetext legt Zielsetzung, Adressatenkreis und Kriterien der Lemmaauswahl dar. Hier wird darauf verwiesen, dass vorliegendes Wörterbuch die herkömmlichen bilingualen Wörterbücher ergänzen will und damit als Zielgruppe diejenigen anspricht, die sich dem Erwerb der deutschen Sprache widmen, die in dieser Sprache Texte lesen oder als Übersetzer tätig sind. Der Großteil der aufgenommenen deutschen Wendungen (rum. *locuțiuni*) erscheint in den vom Autor ausgewerteten Quellen oder Vorgängerwerken als umgangssprachlich markiert. Auf dem Titelblatt erscheint eine Kurzbeschreibung des Wörterbuchsinhalts (rum. *Expresii idiomatice din limba germană literară; Expresii cu caracter regional sau arhaic; Ordinea alfabetică a cuvintelor titlu și*

---

haben die Autoren die allgemeinen herkömmlichen Wörterbücher der 60er und 70er Jahre berücksichtigt (z.B. Wahrig 1975 und das Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache von Klappenbach/ Steinitz 1970-1977 in 6 Bänden), so dass neben den einsprachigen Spezialwörterbüchern des Deutschen (der Sprach-Brockhaus 1972 und der Volks-Brockhaus 1972, Synonymwörterbücher 1966 und 1973, 6 Spezialwörterbücher der Duden-Reihe wie Bedeutungs-, Fremdwörterbuch, Rechtschreibwörterbuch, Stil- und Synonymwörterbuch, Wörterbuch zum Gebrauch der Fremdwörter) noch zwei Wörterbücher zur deutschen Alltags- und Umgangssprache (Küpper 1968, 1963/1964), sowie ein allgemeines zweisprachiges Wörterbuch Deutsch-Rumänisch (1966) und zwei phraseologische Wörterbücher der russischen und deutschen Sprache (Binovic/ Grisin 1975 und Graf 1956) verzeichnet werden. Aufgenommen wurden auch bekannte Sammlungen [Borchardt/Wustmann/Schoppe 1954, Büchmann 1958, Dornseiff 1965, Friederich 1966 (obwohl eine 2. Auflage 1976, d.h. 3 Jahre vor dem Druck dieses Wörterbuchs erschienen ist; die Sammlung wurde unter falscher Angabe des Autorennamens im Verzeichnis nach dem Vornamen eingeordnet), Agricola (1972)]. In der Liste findet man auch zwei populärwissenschaftliche Wörterbücher von Krüger-Lorenzen (1966, 1968) und zwei Übungssammlungen (Köhler/Herzog/Kursitza 1974 und Schulz/Griesbach 1964).

*expresiilor; Locuțiuni din limbajul cotidian*; dt. idiomatische Wendungen der deutschen Hochsprache; regionale oder archaische Wendungen; alfabetische Reihenfolge der Schlüsselwörter und Redewendungen; Wendungen der Umgangssprache). Als Zielgruppe erwähnt Roman im Vorwort (S. 5-6) Deutschlernende und -studierende, Leser deutscher (literarischer) Texte und Übersetzer. Dem Vorwort eingegliedert erscheinen einige Hinweise zur Benutzung des Wörterbuchs, die als solche jedoch nicht explizite hervorgehoben werden. Das Wörterbuch erfasst vorwiegend idiomatische Wortverbindungen (rum. *expresii idiomatice*) und andere feste Wortfügungen (rum. *construcții fixe*) der Hochsprache. Mitberücksichtigt wurden in einem geringen Umfang regional im Gebrauch befindliche Wendungen oder solche, die als veraltet gelten, da sie in literarischen Werken auftauchen können. Bei der Erfassung ihres semantischen Inhalts hat Roman zwei Vorgängerwerke konsultiert, die hier dem Titel nach ohne Autorenangabe zitiert werden. Es handelt sich um Agricolas Sammlung *Wörter und Wendungen* und Friederichs *Moderne deutsche Idiomatik*.<sup>8</sup> Die idiomatischen Wortverbindungen wurden alfabetisch unter einem Schlüsselwort verzeichnet, das vom Text abgehoben wird. Die Anordnung der Schlüsselwörter erfolgt ebenfalls alfabetisch.<sup>9</sup>

---

<sup>8</sup> Agricola, E. (Hrsg.) (<sup>13</sup>1988, <sup>14</sup>1992): Wörter und Wendungen. Wörterbuch zum deutschen Sprachgebrauch. (Unter Mitwirkung von H. Görner u. R. Küfner). Dudenverlag, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich; Friederich, W. (<sup>2</sup>1976): *Moderne deutsche Idiomatik*. Alfabetisches Wörterbuch mit Definitionen und Beispielen. M. Huber, München.

<sup>9</sup> Da es in mehreren Fällen schwierig ist, die Konstituenten einer Wendung zu ermitteln, die als Kernwort oder Schlüsselwort gelten, werden diese Wendungen auch unter anderen Schlüsselwörtern gebucht. Der Autor verzeichnet die zielsprachliche rumänische Entsprechung unter einem Lemma, das als grundlegend für die gesamte Wortverbindung gilt, wobei die Wendung unter einem anderen Stichwort mit Verweis angeführt wird. Als Beispiel zitiert der Autor das Schlüsselwort *Regen*, unter dem der Phraseologismus **von dem Regen in die Traufe kommen** mit der

Bei der Äquivalenzangabe hat Roman solche Fügungen berücksichtigt, die dem Ausgangsphraseologismus semantisch und stilistisch nahe stehen. Der überwiegende Teil der deutschen Wendungen (rum. *locuțiuni*) erscheint in den vom Autor ausgewerteten Quellen mit dem Verweis *Umgangssprache* versehen, der in etwa der rumänischen Markierung *familiar* gleichzusetzen wäre, weshalb der Autor auf die Markierung der rumänischen Phraseologismen verzichtet.<sup>10</sup> Phraseologismen, deren Verben zugrunde liegen, werden im Infinitiv angegeben; diese werden u.U. in einer aktualisierten Form aufgeführt, da manche Phraseologismen in dieser Form im mündlichen Sprachgebrauch belegt sind.<sup>11</sup> Wenn ein Verweis auf einen identisch konstruierten Phraseologismus vorliegt, wird dieser

---

rumänischen Entsprechung „a da din lac în puț“ angeführt wird; unter *Traufe* erscheint dann **Von dem Regen in die Traufe Kommen** [sic!] und der Hinweis **v. Regen**. Im Textkörper allerdings erscheint das Kürzel nicht fett, sondern kursiv gesetzt. Schlägt man im Wörterbuch nach diesem Phraseologismus nach, so findet man diesen unter dem Stichwort *Regen* in zwei Varianten angeführt: **vom/aus dem Regen in die Traufe kommen** a da din lac în puț (S. 203); auf S. 262 wird unter dem Lemma *Traufe* der Phraseologismus in der Form **vom/aus dem Regen in die Traufe kommen** angegeben und zwar ohne Übersetzung/Entsprechung, aber mit dem Verweis **v. Regen**.

<sup>10</sup> Dieser Hinweis auf die Stilebenencharakteristik taucht nur in den seltenen Fällen auf, wo ein stilistisch äquivalenter Ausdruck nicht ermittelt werden konnte und wofür ein Übersetzungsäquivalent geboten wurde, z.B. **seine Felle davonschwimmen sehen** (*fam.*) a-și vedea toate speranțele spulberate. Schlägt man diesen Phraseologismus im Wörterbuch nach, so findet man ihn im Wörterbuch ebenfalls in einer variierten Form angeführt: **seine Felle davonschwimmen/wegschwimmen sehen** (*fam.*) a-și vedea toate speranțele spulberate (S. 77).

<sup>11</sup> Dazu Roman: „Expresiile care au la bază un verb au fost date la infinitiv. Asemenea locuțiuni apar însă uneori și la o formă personală, avându-se în vedere faptul că în vorbire ele se folosesc mai mult ca atare.“ Hier begegnet man einer terminologischen Inkonsequenz, da der Autor die Termini *expresie* und *locuțiune* alternativ verwendet; eine Inklusionsbeziehung kommt aber nicht in Frage.

nur unter der Angabe des Schlüsselwortes verzeichnet (z.B. **seine Gesinnung wie sein Hemd wechseln v. Gesinnung**; andernfalls wird der gesamte Phraseologismus mit fett gedrucktem Schlüsselwort aufgeführt: **bei jm. ist es nicht richtig im Dachstübchen v. bei jm. ist es unterm Dach nicht ganz richtig**). Falls variierte Phraseologismen mit einem gleichen Schlüsselwort auftauchen, wird zwischen diesen ein Semikolon gesetzt: **jm. einen (schönen) Bären aufbinden: jm. einen Bären an die Nase biden**. Das gebotene Beispiel weist zwei Fehler auf; erstens taucht hier kein Semikolon auf und zweitens hat sich ein Tippfehler eingeschlichen. Allerdings werden auf S. 30 im Textkörper des Wörterbuchs diese Phraseologismen unter dem Lemma *Bär* richtig angeführt (Interpunktion und korrekte Form beim Verb). Der Schrägstrich bei den deutschen Phraseologismen oder bei den rumänischen Übersetzungen verweist auf Austauschmöglichkeiten, z.B. **knapp/schlecht bei Kasse sein**.

Sichtet man den Vorspann bei Mantsch/Anuței/Kelp, so fällt auf, dass diese Autoren bemüht sind, terminologisch genauer vorzugehen.<sup>12</sup> In den gesondert dargestellten *Hinweisen für den Benutzer* werden genauere und verständlichere Anleitungen geboten. Diese Informationen werden lexikografisch einleuchtender erfasst, als dies bei Roman der Fall ist. Darüber hinaus formulieren diese Autoren präzisere Regeln, nach denen Phraseologismen im Wörterbuch angeordnet werden. Bei

---

<sup>12</sup> Es wird auch auf den synonymen Gebrauch der Termini rum. *unitate* (dt. Einheit) und rum. *îmbinare* (dt. Fügung, Verbindung) hingewiesen und sowohl von syntaktisch festen Wortverbindungen (rum. *construcții sintactice*) als auch von phraseologischen Einheiten (rum. *unități frazeologice*) – als subsumierender Oberbegriff für phraseologische Ausdrucksmittel unterschiedlicher Gestalt – in ihrer Vorkommensvielfalt als *expresii, locuțiuni, formulări fixe* gesprochen. Im Unterschied zu Roman wird die Phraseologie-Auffassung der Autoren dargelegt und die Grundeinheiten des phraseologischen Inventars, die *expresii frazeologice*, definiert und mit den dazugehörigen Unterkategorien belegt.

Roman kann sowohl ein unangemessener Umgang mit phraseologiespezifischen Schwerpunkten als auch eine terminologisch nicht konsequente Handhabung phraseologischer Erscheinungen bemängelt werden. Auch wird hier keine Orientierungshilfe für Fragen der Gegenstandsbestimmung, -abgrenzung, -benennung und -klassifizierung in Form einer Bibliografie geboten, obwohl sowohl im Vorwort als auch im kurzen Werbetexte auf gesichtete Quellen verwiesen wird.

Das Artikelprofil weist in den gesichteten Wörterbüchern von Mantsch/Anuței/Kelp (1979) und Roman (1993) gemeinsame Züge auf: dem fett gedruckten Anfangsbuchstaben des Schlüsselwortes folgt das Schlüsselwort in *Kursivschrift*, der jeweilige Phraseologismus erscheint typografisch abgesetzt und fett unter einem Schlüsselwort. Ohne Spezialanschluss (Symbole, Interpunktionszeichen oder geometrische Figuren) folgen Äquivalentangaben mit usueller Variantenkennzeichnung; als Entsprechungstypen tauchen verschiedenartig gestaltete Phraseologismen, Umschreibungen oder Einwortlexeme auf. Falls der ausgangssprachliche Phraseologismus eine stilistische Färbung aufweist, erscheint diese in Kursivschrift und in runden Klammern gleich nach dem Phraseologismus; diesem Prinzip folgt auch die Kennzeichnung der Vorkommensbereiche bei verschiedenen Fach- oder Sondersprachen (Sportsprache, Rechtsprache, Militärsprache). Metakommunikative Kommentare erscheinen in () Klammern. Bei Roman fallen die metasprachlichen Kommentare vielfältiger und zahlreicher als bei Mantsch/Anuței/Kelp aus. Insgesamt tauchen 152 Anmerkungen auf<sup>13</sup>, während bei Mantsch/Anuței/Kelp 44

<sup>13</sup> Diese sind: folosit de mineri; când crești, când te îngrășezi; să nască, să moară etc.; înainte de a muri; unei teorii/unei păreri etc.; unui ordin etc.; o taină etc.; o dojană/o pedeapsă etc.; o idee; o teorie/o treabă, o vină; pentru o treabă; pronunțând un cuvânt (2); printr-o vorbă de duh etc.; să spună ceva; (să tacă); vorbe; (față de etc.); obligații, datorii; obligație etc.; vânt, ploaie etc.; o fată; la închisoare (2); la popice; la gimnastică; la un meci

Kommentare (davon 35 auf Rumänisch<sup>14</sup>) erscheinen. Zeitliche Bestimmungen oder emotionale Zuordnungen werden nur aus-

---

etc./la alergări; la un instrument, cu un vehicul (3); teatru; ca actor, regizor; cu un răspuns, cu o părere; cu o condamnare etc.; că ai scăpat de cineva; să vadă ceva/ca să poată vorbi; în raport cu vârsta, glorie, băutură; de sete, de oboseală etc.; de somn, de plâns; de somn, de oboseală; o boală etc.; de boală etc.; după o boală; după o boală etc. (2); din casă, din slujbă; din slujbă etc. (2); (politic, filosofic); (al modei etc.); o activitate; o mâncare; o gospodărie etc.; o speranță etc.; de griji etc. (2); de frică; de groază; groază etc.; spaimă etc.; surpriză etc./bucurie etc.; scrisori, trimiteri poștale; fiind mulțumit de ceva; având conștiința pătată; vânzând ceva; fiind foarte ocupat; fiind pomenit de cineva; bani, cuvinte etc.; bani (2); ca să ai mărunțiș (2); un aparat etc.; un aparat fotografic etc.; un soldat etc.; un secret, un sentiment etc.; pentru cineva (2); pe cineva (2); pentru ceva; dintr-un loc; dintr-o afacere etc.; sângele; proverbe; povești, minciuni; un banc, o anecdotă; cele auzite, aflate; în așternut/în haine; în lucruri/într-o întreprindere; în limbajul copiilor (2); într-un text; un reproș, o insultă; la telefon (2); la vânatoare, la pescuit; la schi; la joc (5); la jocul de cărți (7); la jocul de cărți etc.; la jocul de noroc (3); șah; despre ucenici (2); despre un aparat/despre o treabă; despre o persoană; despre o persoană bogată; despre o pereche; despre un artist (2); despre un bărbat (2); despre o femeie (2); despre femei; despre o fată; despre un musafir; despre un câștig; despre ceas; despre păsări; despre o melodie; despre aluat; despre ape curgătoare; despre o încăpere etc.; despre un loc, o cameră etc.; despre bani; despre tinerețe; despre câini; despre medicamente; despre o primejdie etc.; despre o mașină, motocicletă; despre îmbrăcăminte; despre un obiect (2); despre poliție; despre băutură.

<sup>14</sup> Z.B.: la jocul de cărți; despre cereale; despre lucruri furate; despre un tratat, o lege; despre un fenomen sau eveniment; despre o afirmație; despre copii; despre bărbați; despre oameni; despre oameni, despre fapte, vorbe; despre scriitori; despre stofe; despre gânduri, preocupări; despre sarcini, greutăți etc.; despre mărfuri; despre mărfuri/obiecte; despre termene, evenimente; despre mâncare; despre lucruri; despre medicamente; despre câine; despre animale; despre animale de tracțiune; de rușine, de foame; de oboseală; în scrisori; în construcții negative; de ex. la citit (z.B. beim Lesen); (și fig.); cu imprecății; pentru plata unei datorii; în sens negativ; un telefon; glumeț. Deutsch: (einen Arbeiter, Meister etc.); nicht sprechen; (Mut, Verständnis); beim Militär; beim Reden; durch Plaudern; zum Geburtstag; ein Fahrzeug; bei Gehaltserhöhung, Beförderung etc.

nahmsweise erfasst. Bedeutungsvarianten werden durch arabishe Zahlen oder Kleinbuchstaben gekennzeichnet (das wirkt sich auf zwei oder mehrere Übersetzungsmöglichkeiten aus). Als Ent-sprechungen werden sowohl phraseologische als auch nicht-phraseologische Äquivalente angeführt.<sup>15</sup> Positiv anzumerken ist bei Roman die Berücksichtigung variiertes Lemma-Formen.<sup>16</sup>

Die von Mantsch/Anuței/Kelp und Roman im Vorspann verzeichneten Informationen gewährleisten nicht immer eine schnelle Zugriffsmöglichkeit, die lexikografischen Bemerkungen im Wörterbuchkörper sind z.T. ungenau oder irreführend. Dem Wörterbucheil wird in keinem Nachschlagewerk ein alfabatisches Register der Schlüsselwörter angeschlossen, der das Auffinden kodifizierter phraseologischer Einheiten ermöglichen soll, so dass der praktische Wert dieser Wörterbücher stark eingeschränkt ist.

Für den Benutzer eines phraseologischen Wörterbuchs sind bestimmte Informationen relevant und daher einige lexikografische Prinzipien der Erfassung und Darstellung phraseologischer Einheiten für seine Suchaktion ausschlaggebend. Diese betreffen: (a) die Lemmazurodnung; (b) die Nennformgestaltung; (c) die Vorkommensbedingungen; (d) die Äquivalenzdarstellung.

---

<sup>15</sup> Eine stilistische Bewertung der zielsprachlichen Entsprechungen wird nur dann vermerkt, wenn die jeweilige Entsprechung von der Bewertung des Ausgangssprachlichen Phraseologismus abweicht; identische Stilebenen bleiben unmarkiert, es wird allerdings angestrebt, dass die zielsprachlichen Äquivalente mit dem Ausgangssprachlichen Phraseologismus stilgleich sind.

<sup>16</sup> Z.B. *Name(n)*, *Neugier(de)*, *Ochs(e)*, *Schreck(en)*, *Same(n)*, wobei dieses Substantiv im Wörterbuch nur in der Form *Samen* vorkommt; als Schlüsselwörter verzeichnet Roman auch Parallelbildungen *darán* (*dran*), *darauf* (*drauf*), *darum* (*drum*), *darunter* (*drunter*) und *ein* (*einer*, *eine*, *eins*).

Als Ergebnis der kritischen Durchsicht gängiger Wörterbücher und bei der Prüfung der konzeptionellen Ausrichtung der hier ins Auge gefassten bilingualen Lexika lassen sich Defizite festhalten, die für die Orientierung in rezeptiven wie in produktiven Nachschlagesituationen ausschlaggebend sind. Es handelt sich dabei um Defizite, die den terminologischen und definatorischen Ansatz, die Selektion phraseologischer Einheiten und die Darstellung der Anordnungsprinzipien betreffen oder die Kennzeichnung der Gebrauchsweisen und die Angaben zur Äquivalenzerfassung. Darüber hinaus können zahlreiche Verstöße gegen die lexikografische Akribie festgestellt werden.

Fasst man die Darstellung phraseospezifischer Schwerpunkte zum Gegenstandsbereich und seiner Charakterisierung ins Auge, so muss erwähnt werden, dass im Vorwort oder in den Benutzerhinweisen die wichtigsten Typen und ihre strukturell-semantischen Spezifika erläutert werden müssen. Die Heterogenität des phraseologischen Bestandes und die damit einhergehenden Inkonsequenzen bei der lexikografischen Behandlung der Phraseologismen sind zentrale Punkte der in der Fachliteratur anzutreffenden Wörterbuchkritik. Eine strikte Klassifikation phraseologischer Erscheinungsformen ist nicht erforderlich, jedoch empfiehlt es sich, die strukturellen und semantischen Eigenschaften wichtigster Typen von Phraseologismen zu charakterisieren, damit der Benutzer ihre jeweilige lexikografische Bearbeitung (z.B. die Nennformdarstellung) nachvollziehen kann.

Sichtet man die in Rumänien erarbeiteten phraseologischen Wörterbücher mit Deutsch, so fällt auf, dass bei der lexikografischen Erfassung phraseologischer Sondertypen nicht unterschiedlich vorgegangen wird.

Bezüglich der phraseologischen Terminologie sollten die Wörterbuchautoren auf Einheitlichkeit achten. Eine Begriffsbestimmung der Phraseologismen sollte auf einer theoretisch fundierten Grundlage und auf einen in der aktuellen Fachliteratur als relevant betrachteten Kriterienkatalog (Polylexikali-

tät, relative Stabilität, Lexikalisierung, Idiomatizität) fußen; von der Terminologie aus betrachtet sollte man sich für eine – in beiden Sprachen – sprachübliche Bezeichnung entscheiden, die auch dem Benutzer ohne sprachwissenschaftliche Kenntnisse verständlich ist. Eine sorgfältig aufgestellte Einleitung – zweisprachig konzipiert oder mit einer Zusammenfassung in deutscher bzw. rumänischer Sprache – in der die wichtigsten theoretischen wie lexikografischen Positionen dargelegt bzw. die erfassten Phraseologismen klar definiert, eingegrenzt und benutzerfreundlich präsentiert werden, spricht für die Qualität des lexikografischen Werks. Die *Hinweise zur Benutzung* sind als auf den Nutzer direkt adressierende Anleitungstexte zu konzipieren und bei bilingualen Wörterbüchern zweisprachig abzufassen.

Unter der Voraussetzung, dass auch umfangreichere Wörterbücher nur eine Auswahl aus dem phraseologischen Bestand bieten können, richtet sich die Kritik auf die Kriterien, die bei der Stichwortauswahl herangezogen wurden. Bei der Stichwortauswahl sollten der Adressaten- und der Gegenwartsbezug berücksichtigt werden. Es sollten diejenigen Phraseologismen als Lemmata ausgewählt werden, deren Behandlung sinnvoll und für die Rezipientenbelange gewünscht ist, um die in Frage kommenden Benutzungssituationen einkalkulieren zu können. Die Auswahl der Lemmata für ein Wörterbuch hängt davon ab, für wen das jeweilige Nachschlagewerk konzipiert wurde und in welchen Situationen es seinem Benutzer zur Erreichung bestimmter Zwecke hilfreich sein soll. Eine reflektierte Stichwortauswahl stellt ein wichtiges Qualitätsmerkmal eines Wörterbuchs dar und sollte im Vorwort oder in der Einleitung erläutert sein. Die Selektion des phraseologischen Materials sollte auf der Grundlage einer empirisch abgesicherten Phraseologie-Konzeption erfolgen, die es erlaubt, phraseologische Wortverbindungen von nicht-phraseologischen konsequent voneinander abzugrenzen. Bei der Erfassung der Phraseologismen im zweisprachigen Wörterbuch empfiehlt die Fachliteratur, von einer engeren

Phraseologie-Auffassung auszugehen. Nach dieser Auffassung müssen alle Wortverbindungen, die nicht den für diesen Bereich festgelegten Kriterien entsprechen, ausgespart bleiben. Die neuere Phraseologieforschung fordert auch die Einbeziehung peripherer phraseologischer Bereiche (z.B. Funktionsverbgefüge, Routineformeln) und befürwortet eine weite Phraseologie-Auffassung. Es muss auch erwähnt werden, dass veraltete oder veraltende Fügungen auszuschließen sind. Bei der Erörterung der Selektionskriterien, die für eine Nicht-Aufnahme ausschlaggebend sind, spielen auch bestimmte stilistische Kennzeichnungen wie *derb* oder *vulgär* oder die regionale Markierung eine Rolle. Dies ist damit zu begründen, dass der Nicht-Muttersprachler seltener mit diesen Ausprägungen konfrontiert wird. Es sollte vorwiegend der neutral markierte phraseologische Bestand berücksichtigt werden, d.h. es sollten solche Phraseologismen lexikografisch erfasst und beschrieben werden, die in keinem Kommunikationsbereich störend wirken. Darüber hinaus sollten nur lexikografisch gesicherte Einheiten aufgenommen werden und keine ad-hoc Funde.

Die im Vorspann beider Wörterbücher gebotenen Ausführungen können keine endgültige Klarheit darüber verschaffen, nach welchen Kriterien die Lemmata im Wörterbuch von Mantsch/Anuței/Kelp (1979) oder Roman (1993) ausgewählt worden sind. Sie verdeutlichen aber, an wen das Wörterbuch adressiert ist und welche Funktionen damit verbunden sind. Mantsch/Anuței/Kelp nehmen in ihrem Wörterbuch verschiedenartige Typen von Phraseologismen unterschiedlicher Stilebenenzugehörigkeit bzw. aus verschiedenen Kommunikationsmedien auf, während Roman sich laut Vorwort primär auf hochsprachliche Fügungen konzentriert. Er berücksichtigt aber auch ältere oder regional im Gebrauch befindliche Phraseologismen. Roman widerspricht sich jedoch, weil im Werbetext angekündigt wird, dass die Mehrzahl der im Wörterbuch kodifizierten Phraseolo-

gismen in den vom Autor ausgewerteten Quellen oder Vorgängerwerken als umgangssprachlich markiert gelten.

Es überrascht, dass – als Folge einer zu freien Überdehnung der Begriffe *expresie* bzw. *locuțiune* (oder auch durch die Heterogenität des aufgenommenen Materials bedingt) – in beiden Werken auch Erscheinungen Eingang gefunden haben, die eigentlich aus dem anvisierten Gegenstandsbereich ausgegrenzt wurden: z.B. *numărul plural* bzw. *numărul singular* (S. 376), so auch *mandat poștal*, *mandat de arestare* (S. 321) oder die Aussagen *Încotro duce acest drum?* (S. 182) und *mă tem că a plecat deja* (S. 585) bei Mantsch/Anuței/Kelp bzw. *Schmutzfink* (S. 225) und *wir haben heute Mittag drei Gänge gehabt* (S. 90) bei Roman. Routineformeln werden bei Mantsch/Anuței/Kelp – gemäß einer weiten Phraseologie-Auffassung – einbezogen: z.B. *doamne ferește! slavă Domnului!* (S. 173), *drum bun!* (S. 182) oder *Dumnezeu să te aibă în pază! ferească Dumnezeu!* (S. 184). Roman verzeichnet eine weitaus geringere Anzahl von Routineformeln: z.B. *Glück auf!* (folosit de mineri) *noroc bun!* (S. 101). Bei Roman erscheinen auch 6 geflügelte Worte: z.B. *Wer sich entschuldigt, klagt sich an* (S. 69); *Wer Wind säet, ernet Sturm* (S. 70); *Es ist etwas faul im Staate Dänemark* (S. 75); *Nach mir die Sintflut* (S. 238). *Wer sich entschuldigt, klagt sich an* und *Wer Wind säet, ernet Sturm* werden bei Roman als Sprichwörter ausgewiesen, bei *es ist etwas faul im Staate Dänemark* und *Nach mir die Sintflut* erscheint kein Vermerk.

Hinsichtlich der Darstellung und Erfassung von Erscheinungen, die aus heutiger Sicht den Gegenstandsbereich der Parömiologie ausmachen, die Sprichwörter, muss erwähnt werden, dass bei Roman insgesamt 170 deutsche Sprichwörter lexikografisch mit dem Vermerk *proverb* erfasst werden. Den Sprichwörtern werden phraseologische Wortverbindungen (S. 216, 240, 267, 292), Paraphrasen (z.B. S. 66), eine Umschreibung und ein Sprichwort (S. 124, 265) oder

rumänische Sprichwörter ohne den Vermerk *proverb* (z.B. S. 21) zugeordnet. Es überrascht, dass bekannte Sprichwörter ohne den Hinweis *proverb* kodifiziert werden: z.B. *Wie die Alten sungen so zwitschern die Jungen* (S. 14); *Der Ton macht die Musik* (S. 260); *Übung macht den Meister* (S. 267). Mantsch/Anuței/Kelp kennzeichnen insgesamt 17 deutsche Sprichwörter in den Äquivalenzangaben als solche lexikografisch, während in weiteren 194 Fällen dieser Hinweis nicht vorliegt. Auf Grund des im Vorwort angeführten Hinweises muss der Wörterbuchbenutzer beim Lesen und beim Registrieren des Vermerks *prov.* für rum. *proverb* (dt. Sprichwort) hinter dem rumänischen Sprichwort automatisch darauf schließen, dass die gebotenen deutschen Entsprechungen ebenfalls als Sprichwörter auffassbar sind. Bei Mantsch/Anuței/ Kelp werden deutsche Sprichwörter in verschiedenen Varianten angeführt (vgl. z.B. S. 149, 218 oder 557) und auch bei Roman werden 39 deutsche Sprichwörter in variiert Form dargeboten: z.B. *Über Nacht kommt Rat; guter Rat kommt über Nacht* (S. 179) oder *Auf Regen folgt Sonnenschein; nach Regen kommt Sonnenschein* (S. 203).

Bei der Darstellung der Anordnungsprinzipien muss beachtet werden, dass dem Benutzer für das Auffinden eines Phraseologismus klare Anweisungen gegeben werden müssen, wenn keine ausführliche Lemmatisierung möglich ist. Da Phraseologismen mehrgliedrig sind, besteht eine grundsätzliche Schwierigkeit darin, zu entscheiden, unter welchem Stichwort (Lexikoneintrag) ein Phraseologismus lexikografisch erfasst werden soll. Eine benutzerfreundliche Makrostruktur geht von formalen Kriterien aus, die bei der Kodifizierung von Phraseologismen auch strikt eingehalten werden sollten. Ein konsequentes Vorgehen erlaubt dem Benutzer ein rasches und sicheres Nachschlagen. In der Einleitung sollte ein präzises Anordnungsschema ausführlich vorgeführt und erklärt werden, so dass der Benutzer daraus erschließen kann, wie der jeweilige Phraseolo-

gismus im Wörterbuch zu finden ist. Der Benutzer muss darüber informiert sein, wie die Bestimmung des Hauptstichwortes, unter dem eine phraseologische Einheit genauer beschrieben wird, festgelegt wurde.<sup>17</sup> Die Anordnung der Stichworteinheiten wird von der jeweiligen lexikografischen Zielsetzung bestimmt (Konsultation, Lernen, Produzieren). Die meisten phraseologischen Nachschlagewerke sind alphabetisch angelegt und werden als passive Wörterbücher bezeichnet, da sie bei der tatsächlichen Verwendung phraseologischer Einheiten nur begrenzt helfen.<sup>18</sup>

---

<sup>17</sup> Um geeignete Ordnungsverfahren ist in der Forschung kontrovers debattiert worden. Dabei ging es darum, ein schnelles und sicheres Auffinden zu gewährleisten. Es kann grundsätzlich zwischen einer Einordnung nach semantischen und einer nach morphologisch-syntaktischen Kriterien unterschieden werden. Zu kritisieren ist das Einordnungsverfahren nach dem ersten sinntragendem Wort, da ein Fremdsprachler Schwierigkeiten hat, die Komponente auszumachen, die für die Einordnung ausschlaggebend sein könnte. Scholze-Stubenrecht (2004, 350f.) hat darauf hingewiesen, dass alphabetisch angeordnete Wörterbücher erfahrungsgemäß leichter zu benutzen sind als thematisch geordnete. Eine Alphabetisierung strikt nach der Zeichenfolge schätzt er nicht unbedingt als sinnvoll ein, so dass der Lexikograf entscheiden muss, welche Komponente das Lemma bilden soll, das am ehesten vom Benutzer des Wörterbuchs als Ausgangspunkt des Nachschlagens angesehen wird (vgl. Sava 2008b). Wegen ihrer morphosyntaktischen Formenvielfalt, sollten die Angaben zur Lemmazuordnung sorgfältig gestaltet und die Reihenfolge festgelegt werden, nach welcher Wortart der Phraseologismus im Wörterbuch angeführt wird. Verbale Phraseologismen sollten – entsprechend dem lexikografischen Usus beim Verb – im Präsens angeführt werden. Falls semantische Beschränkungen für die Besetzung der Subjektstelle vorliegen, müssen diese durch metasprachliche Formulierungen angezeigt werden. Die Nennformen und die Bedeutungsparaphrasen sollten bei Mehrfachnennung übereinstimmen.

<sup>18</sup> Für viele Fragen der Sprachproduktion empfiehlt sich der Typ des onomasiologischen Wörterbuchs, während im Zusammenhang mit der Rezeption von Texten vorwiegend ein semasiologisch-alphabetisches Wörterbuch geeignet ist. Auch onomasiologische Wörterbücher können für die Textrezeption genutzt werden, da sie zumeist durch ein alphabetisches

Bei der Zuordnung eines Phraseologismus zu einem Lemma sollte der Grad der Idiomatizität über die Lemmatisierung eines Phraseologismus entscheiden. Deshalb ist vorgeschlagen worden, dass es benutzerfreundlich ist, wenn bei der Lemmatisierung vollidiomatischer Phraseologismen das semantische Prinzip außer Acht bliebe. Bei Phraseologismen, deren Bedeutung sich teilweise aus der Bedeutung der einzelnen Komponenten ergibt, ist es empfehlenswert, einen Querverweis bei der idiomatisierten Komponente anzugeben und den Phraseologismus unter der nicht idiomatisierten Bedeutungskomponente anzuführen.

Fasst man das Gliederungssystem der untersuchten Lexika ins Auge, so muss erwähnt werden, dass diese Nachschlagewerke ausnahmslos dem alphabetischen Gliederungsprinzip folgen und als passive Wörterbücher zu bezeichnen sind. Die gesichteten Wörterbücher verzeichnen Phraseologismen in alphabetischer Reihenfolge unter einem Stichwort, wobei jedem Lemma zielsprachliche Äquivalente als vergleichbare Einheiten der Zielsprache und z.T. erklärende Informationen (die Vorkommensbereiche oder Gebrauchseigenschaften ausgangs- oder zielsprachlicher Phraseologismen umreißen) zugeordnet werden.

Um der gewünschten Bestätigungs- und Lernfunktion gerecht zu werden, muss die Nennform gewisse Voraussetzungen erfüllen. Dies bedingt, dass die Nennform von grammatischen und semantischen Kommentaren begleitet werden soll, die Informationen über die Kontextpartner, über die obligatorischen und fakultativen Valenzen der Phraseologismen liefern soll. Die Nennform einer phraseologischen Einheit muss ein Maximum

---

Register ergänzt werden. Als aktive Formulierungshilfen wären die phraseologischen Nachschlagewerke dann optimal, wenn sie den Zugriff auf Phraseologismen über eine onomasiologisch-thematische Organisation der auszudrückenden Begriffe bieten könnten. Der onomasiologische Teil sollte durch ein alphabetisch angeordnetes Such- und Stichwortregister ergänzt werden, um eine Nutzung des Wörterbuchs aus verschiedenen Perspektiven zu ermöglichen.

an Informationen vermitteln, wenn das zweisprachige Wörterbuch den Anspruch erhebt, ein Hilfsmittel für die Textproduktion zu sein.

Die richtige Angabe der Nennform gehört zu den wichtigsten Herausforderungen für die Phraseografen.<sup>19</sup> Die Präsensform des Verbs als Neutralform verbaler Phraseologismen ist für den Nicht-Muttersprachler praktischer und sinnvoller, da die Infinitivform ein bestimmtes Wissen über die Kombinierbarkeit der Wendung (Besetzung der Subjektstelle) voraussetzt, das der Benutzer bzw. Lerner nicht immer hat. Die traditionelle Kodifizierungspraxis bei der Fügungen alphabetisch geordnet und die Nennform im Infinitiv angegeben wird, wurde in der metalexikografischen Forschung intensiv diskutiert. Das traditionellerweise im Infinitiv angeführte Verb des Lemmas lässt die obligatorische Valenz des Agens unberücksichtigt. Von einem Verb, das im Infinitiv angeführt ist, erwartet man eine totale morphosyntaktische Verfügbarkeit. Bei den Phraseologismen ist eine solche Verfügbarkeit – auf Grund der phraseologischen Fixiertheit – in vielen Fällen nicht gegeben. Manche Phraseologismen können auf Grund von Restriktionen nur in bestimmten, aktualisierten Formen vorkommen; sie erscheinen im

---

<sup>19</sup> Folgende Forderungen sind an die Lexikografie bzw. Phraseografie gestellt worden: (1) die kodifizierte Form sollte die Stabilität der Fügung erfassen; (2) lexikalisierte, morphosyntaktische Varianten sollten aufgelistet werden; (3) die obligatorischen und die fakultativen Formative sollten voneinander getrennt werden. Die Grundform, unter der die Einheit im Wörterbuch kodifiziert wird, erfüllt wichtige lexikografische Zwecke und variiert von Wörterbuch zu Wörterbuch. Dass die Nennform in den jeweiligen Wörterbüchern wichtige Auskünfte liefert, an welchen Benutzerkreis das Wörterbuch gerichtet ist bzw. welche Funktionen im Wörterbuch überwiegen oder stärker berücksichtigt wurden, ist in der Forschung mehrmals hervorgehoben worden (vgl. z.B. Martin 2001, 142 bei Sava 2008b). Zu Recht fordern die Forscher, dass hier nur eine Korpuserhebung Aufschluss darüber bringen kann, wie die Grundform beschaffen ist und welche Variationen bzw. Modifikationen möglich sind.

Sprachgebrauch mit einer bestimmten Aktantenbesetzung (z.B. *schreib dir das hinter die Ohren*).<sup>20</sup>

Die mangelhafte linguistische und metalexikografische Darbietung in den untersuchten Wörterbüchern (und auch in den Umtexten) führt dazu, dass der Wörterbuchbenutzer seine Zeit mit langwierigem Aufsuchen vergeudet.

Die vorgenommene Wörterbuchanalyse lässt den Schluss zu, dass der erfasste Sprachbestand lexikografisch nicht angemessen bearbeitet ist. Zu bemängeln ist die Notationspraxis der teildiomatisierten Phraseologismen. Bei Roman z.B. erscheinen die Phraseologismen *auf Herz und Nieren prüfen*, *jmdm. auf die Finger sehen*, *das letzte Hemd hergeben*, *von der Hand in den Mund leben*, *sich mit Händen und Füßen (gegen etwas) wehren/sträuben* unter dem ersten Substantiv der Wendung kodifiziert, während *in Saus und Braus leben* unter *Braus* lexikografisch erfasst wird. Der Phraseologismus *auf Herz und Nieren prüfen* (S. 121) erscheint ohne den wichtigen Zusatz *etw./jmdn.* und sollte unter der bedeutungstragenden Komponente *prüfen* lemmatisiert werden. Auch der Phraseologismus *jmdm. auf die Finger sehen* (S. 80), der in seiner phraseologischen Lesart auf die Bedeutung des Verbs referiert, sollte unter der verbalen Komponente erklärt werden. Bei

---

<sup>20</sup> Bei Phraseologismen ist speziell die Frage nach der semantischen Spezifizierung der syntaktischen Valenz hinsichtlich der Textproduktion relevant. Deshalb muss das Wörterbuch die externe Valenz ausreichend bestimmen. Nichtmuttersprachliche Wörterbuchbenutzer benötigen ein Maximum an Informationen; daher sollte eine benutzergerechte lexikografische Beschreibung phraseologischer Einheiten Angaben zur externen syntaktischen und semantischen Valenz als Informationstyp explizit und vollständig darbieten. Durch weitere metalexikografische Angaben können zusätzliche Informationen über die lexikalische Besetzung der Pronomina, die als Valenzpartner auftauchen, vermittelt werden: z.B. *die Finger von etwas (einer gefährlichen/riskanten Sache/Angelegenheit) lassen* (vgl. dazu Martin 2001, 153 bei Sava 2008b). Auf diese Weise fließen zusätzliche Erklärungen in die Nennform ein.

Mantsch/Anuței/Kelp muss man Geduld aufbringen, um z.B. *a fi lovit de trăsnet, a lua smântâna, a mânca răbdări prăjite, a pune țara la cale* im Wörterbuch finden zu können. Mantsch/Anuței/Kelp führen z.B. *a fi lovit de trăsnet* (S. 600) unter *trăsnet* und nicht unter *lovi an, a lua smântâna* (S. 539) erscheint als einziger Eintrag unter *smântână*, schwer auffindbar ist auch *a mânca răbdări prăjite* (S. 491) unter *răbdare* kodifiziert, *a pune țara la cale* (S. 614) erscheint unter *țară*.

In den Hinweisen zur Benutzung des Wörterbuchs (S. 4) legen Mantsch/Anuței/Kelp die Prinzipien der Lemmatisierung zwar dar jedoch unter der Einschränkung, dass als Schlüsselwort jedwelches Element der Fügung (ein Substantiv, ein Verb, ein Adjektiv oder Adverb) fungieren kann, wenn aus semantischer Sicht das Element für die betreffende Einheit ausschlaggebend ist. Es ist zu bezweifeln, dass bei den angeführten Beispielen der semantische Beitrag der als Schlüsselwort betrachteten Elemente tatsächlich überwiegt.

Eine wichtige Ergänzung zur Valenzbeschreibung von verbalen Phraseologismen besteht darin, dass die Nennformen Informationen über die Art des Subjekts (Sachbezeichnung und/oder Personenbezeichnung) enthalten sollte. Roman lässt u.U. die externen Valenz außer Acht und konkretisiert die Subjekt-ergänzung in der Nennform nicht. Benutzerorientiert ist es, anstelle der ausgeschriebenen Formen *jemand/es/em/en* und *etwas*, deren Abkürzungen anzuwenden – falls sie nicht feste Bestandteile der Wendung sind –, so dass der fremdsprachige Benutzer mit keinen Mehrdeutigkeiten rechnen muss, welche Elemente des Phraseologismus unverändert bleiben und welche auf den Kontext abgestimmt werden.

Eine unpräzise formulierte Nennform (vgl. z.B. das Beispiel *auf Herz und Nieren prüfen* bei Roman, S. 121) und das Fehlen einer obligatorischen Komponente kann zur Fehlerquelle beim aktiven Gebrauch des Wörterbuchs werden. Bei Roman fehlen oft die Angaben *etwas, jemandem* oder *jemanden*. Durch die

Vernachlässigung der Information zur Valenzfähigkeit des Phraseologismus und die Reduzierung seiner Nennform wird der Wörterbuchbenutzer im Zweifel darüber gelassen, ob als Handlungsträger eine Person oder auch eine Sache genannt werden kann. Gravierend ist die Tatsache, dass der Wörterbuchbenutzer bei der Konsultation des Wörterbuchs von Roman falsch informiert wird. Irrtümlicherweise verzeichnet Roman neben den in der lexikografischen Praxis üblichen Abkürzungen *etw.* (für etwas), *jd.* (für jemand) und *js.* (für jemandes) an der unglücklich gewählten 13. Stelle in seinem Verzeichnis die Abkürzung *jm.* mit der Erklärung *jemanden*. Das Kürzel *jn.* (jemanden) wurde nicht aufgenommen. Die Folge davon ist ein Durcheinander, wie man es selten in einem Wörterbuch antrifft. Konsequenterweise begegnet man im Wörterbuch *jemandem* mal in der Abkürzung *jm.* oder als *jn.*, so dass auch falsche Nennformangaben vorkommen: *jm. (blauen/eitlen) Dunst vormachen*, *jm. nicht um die Ecke trauen*, *jm. das Fell gerben/wetzen/flicken/verschlehen*, *jm. das Fell über die Ohren ziehen*, *jm. ein blaues Fenster machen*, *jm. Feuer unter dem Hintern machen*, *jm. eine latschen*, *jm. das Leben sauer machen* vs. *jm. (!) mit (eisiger) Kälte empfangen* (S. 135) oder *mit jn. (!) Schlitten fahren* (S. 233). Mantsch/Anuței/Kelp verzichten auf diese Kürzel, bei ihnen erscheinen *etw.*, *jd.*, *jmdm.*, *jmdn.*, *js.* ausgeschrieben.

Aus der Nennformanalyse der Wörterbücher von Mantsch/Anuței/Kelp und Roman geht hervor, dass die registrierten Unterschiede bei der Lexikalisierung Ausdruck unterschiedlicher Auffassungen der Wörterbuchautoren über den Komponentenbestand des jeweiligen Phraseologismus sind. So verzeichnet Roman (S. 228) die Paarformel *auf Schritt und Tritt* mit der rumänischen Entsprechung „*pas cu pas*“, während Mantsch/Anuței/Kelp (S. 408) als Äquivalentangabe zu *a urmări pe cineva pas cu pas* „jemandem auf Schritt und Tritt folgen, jemanden auf Schritt und Tritt verfolgen, jemandem auf die Fersen folgen“ anführen.

Ersichtlich ist auch, dass nicht immer austauschbare Komponenten in den analysierten Lexika als solche markiert werden. Die Variantenkennzeichnung ist bei rumänischen und deutschen Phraseologismen in Mantsch/Anuței/Kelp z.T. optimal dargestellt worden: z.B. *a umbra/a merge/a veni cu jalba în proșap* (S. 286), *a-i atârna/a-i lega/a-i pune cuiva lingura/lingurile de gât/in/de brâu* (S. 305); *in das gleiche Horn (mit anderen) blasen/tuten* (S. 142), *Wache haben/halten/stehen/schieben* (S. 216), *schwer arbeiten, wie ein Pferd/Galeerensklave arbeiten, Blut und Wasser schwitzen, etwas ist ein saurer Verdienst* (S. 233); bei *jemanden über den Löffel barbieren* (S. 531) haben die Autoren die Variante *balbieren* nicht angeführt; als deutsche Entsprechung für *acesta este adevărul gol-goluț* erscheint im Wörterbuch von Mantsch/Anuței/Kelp *das ist die nackte/reine Wahrheit* (S. 229), 22 Zeilen darunter unter *a spune adevărul gol-goluț* wird als deutsches Äquivalent *die nackte/reine/ungeschminkte Wahrheit sagen* (ebd.) angeführt.

Erhebliche Mängel können bei den gesichteten Lexika auch im Bereich der stilistischen Markierung verzeichnet werden.<sup>21</sup> Bedeutungs- und Stilangaben zu phraseologischen Wortverbindungen sind in den meisten Wörterbüchern ungenau oder falsch, weshalb die lexikografische Erfassung der stilistisch-pragmatischen Spezifik für den Lexikografen eine weitere Herausforderung darstellt.

Für einen Fremdsprachler sind die Angaben zur Stilebene (bzw. -färbung) und zu den Vorkommensbereichen wichtig. Oft in Form von Abkürzungen geboten, verzeichnen die Wörterbücher in den Vorworten nicht immer, was unter den betreffenden Stilangaben zu verstehen ist. In der Wörter-

---

<sup>21</sup> Die spezifischen Probleme, die in diesem Zusammenhang zu erörtern sind, betreffen die Festlegung der Markierungsdimension bzw. die Benennung der vielfältigen und für den produktiven Gebrauch phraseologischer Einheiten relevanten pragmatischen Angaben.

bucheinleitung müssen die Angaben zu den Vorkommensbedingungen erklärt und mit Beispielnennung vorgeführt werden. Markierungsprädikate müssen für den Fremdsprachler eindeutig gemacht werden, nicht nur flüchtig im Wörterbuchverzeichnis angeführt bzw. dem Abkürzungsverzeichnis entnommen werden. Auch hat die Forschung mehrmals mit Nachdruck darauf hingewiesen, dass die tradierten Etikettierungen und Zuordnungen zu den herkömmlichen Stilebenen und die Operierung mit der Viererliste *salopp/umgangssprachlich/neutral/gehoben* – als Ergänzungscommentare zum Stichwort – das Vorhandensein einer festen, den Wortverbindungen inhärenten pragmatischen Zuordnung suggerieren. Dabei sind Phraseologismen als Sprachmittel variabel einsetzbar, so dass ein Einwortmarker – dessen Einsatz in der Metalexikografie zunehmend abgelehnt wird – unrealistisch zu werten ist.<sup>22</sup>

Aus der Sicht ihrer Vorkommensbereiche wurden Phraseologismen oft einseitig beurteilt, indem sie als typische salopp-umgangssprachliche Einheiten etikettiert wurden. Die Orientierung auf die Adressatenspezifität und Situationsangemessenheit verbietet aber eine einseitige stilistische Einordnung. Man kann Phraseologismen nicht auf eine bestimmte Stilschicht

---

<sup>22</sup> Die traditionellen Kennzeichnungen sind als allgemeine Richtlinien zu verstehen. Die Probleme bei der Zuordnung von Phraseologismen zu einer bestimmten Stilschicht bestehen darin, dass Wörterbücher den gleichen Phraseologismus nicht selten unterschiedlich stilistisch einordnen, so dass der Wert dieser Angaben mit bestimmten Einschränkungen zu betrachten ist. Es sollte deshalb berücksichtigt werden, dass eine einheitliche stilistische Zuordnung gewährleistet werden muss. Darüber hinaus sind sich nicht alle Wörterbücher über die Zahl und die Zugehörigkeit einzelner Markierungsprädikate einig. Problematischer als die terminologische Unklarheit ist die Zuordnung im Einzelnen, da sie in vielen Fällen kaum mehr der heutigen Sprachrealität entspricht.

festlegen, da sie in unterschiedlichen Kommunikationssituationen gebraucht werden können.

Mantsch/Anuței/Kelp vermerken eine größere Anzahl von Markierungsprädikaten (9) gegenüber von Roman (6). Bei Mantsch/Anuței/Kelp konnte für die als *inv.* (dt. veraltet) eingeschätzten Fügungen ein einziger Beleg gefunden werden, als *iron.* (dt. ironisch) markiert wurden insgesamt 10 Fügungen eingestuft. Besser repräsentiert erscheinen die Markierungen *arg.* (dt. Rotwelsch; 28 Belege; 21 rumänische und 7 deutsche Phraseologismen sind mit dieser Markierung versehen worden) und *vulg.* (dt. vulgär; 40 Belege; damit sind 34 deutsche und 6 rumänische Phraseologismen gekennzeichnet worden). Als *pop.* (dt. volkstümlich) markieren die Autoren 107 Phraseologismen, mit *fam.* (dt. umgangssprachlich) wurden 650 Phraseologismen versehen, während jeweils 46 Wendungen als *regional* im Gebrauch befindlich eingeschätzt wurden und nur 5 als selten (rum. *rar*). Der Hinweis *glumeț* (dt. scherzhaft/humorvoll) taucht bei 5 Phraseologismen auf. Kennzeichnungen wie *fig.* (dt. figürlich, übertragen; 1), *iron.* (dt. ironisch, 2), *inv.* (dt. veraltet, 2) sind bei Roman sehr spärlich belegt, während *rar* (dt. selten) und *glumeț* (dt. scherzhaft/humorvoll) nicht vorkommen. Besser belegt sind bei Roman die Markierungen *fam.* (842), *pop.* (32), *reg.* (35)<sup>23</sup>, *vulg.* (65)<sup>24</sup>. In beiden Wörterbücher tauchen Doppelmarkierungen auf.<sup>25</sup>

<sup>23</sup> Z.B. *sich über Dod und Deibel unterhalten* (S. 57), *jm. das Fell flicken* (S. 82), *vergelt's Gott* (S. 102), *jn. handfest machen* (S. 112), *jn. beim Krips nehmen* (S. 153) oder *jm. eine latschen* (S. 159).

<sup>24</sup> Roman geht bei den Eintragungen, die unter *Dreck* lemmatisiert werden, differenziert vor; von den 19 Phraseologismen werden 11 als *vulgär* markiert, 8 als *familiär*; bei *dreckig* sind nur 2 Eintragungen mit dieser Markierung vorhanden. Dieses Markierungsprädikat taucht zweimal bei *Kotzen* und *Knast* auf, bei *spucken* nur ein einziges Mal. Ebenfalls als *vulgär* markiert erscheinen 4 Eintragungen zum Lemma *Loch*, 2 zu den Lemmata *Schiff*, *Scheiße*, *Scheißdreck* und 1 Eintrag zu *Scheißen*, *Schlamm*

Beide Wörterbücher verzeichnen z.T. den Vorkommensbereich<sup>26</sup>, während Hinweise auf geschlechts- oder altersspezifische Markierungen als metasprachliche Kommentare in beiden Wörterbüchern sehr sparsam geboten werden.

Bei Mantsch/Anuței/Kelp fallen laut Verzeichnis die Angaben zum Vorkommensbereich geringer (*jur.*, *mil.*, *tel.*) als bei Roman (*adm.*, *av.*, *com.*, *ec.*, *fin.*, *jur.*, *mar.*, *mil.*, *tel.*, *vin.*) aus. Insgesamt berücksichtigen Mantsch/Anuței/Kelp folgende Bereiche: *jur.* (0), *mil.* (13)<sup>27</sup>, *tel.* (1), während bei Roman *adm.* (6), *av.* (0), *com.* (16), *ec.* (9), *fin.* (2), *jur.* (20), *mar.* (20), *mil.* (23), *tel.* (2), *vin.* (5) vorkommen. Bei der Durchsicht des Wörterbuchs von Mantsch/Anuței/Kelp konnten noch zwei weitere Bereiche ausfindig gemacht werden: *auto* (1) und *sport*

---

(bei *er hat viel Schlamm*, S. 221). Unter den 6 Eintragungen bei *Schnauze* sind 3 als *vulgär* ausgewiesen und bei den 3 Eintragungen zu *Hintern* erscheint lediglich einer als *vulgär* gekennzeichnet. Ebenfalls als *vulgär* markiert erscheinen *wie die Jungfrau zum Kind kommen* (S. 133), *in rauhen Mengen* (S. 173), *sich ein Monogramm in den Bauch beißen* (S. 175), *sich den Mund fusselig/franslig/in Fransen reden* (S. 177), (bei *ihm rieselt* (schon) *der Kalk* (aus der Hose)(S. 134), *den Kanal voll haben, sich den Kanal volllaufen/voll saufen* (S. 135). Bei Mantsch/Anuței/Kelp werden die unter **Sau, Spucke, Schnauze, Fresse, Gosse, Schiß, Dreck, dreckig** angeführten Phraseologismen mit der Markierung (*vulg.*) versehen.

<sup>25</sup> Roman verzeichnet die Doppelmarkierungen *reg. fam.*, *pop. fam.*, *mil. sport*, *mil. fam.*, *mil. arg.*, während bei Mantsch/Anuței/Kelp folgende Beispiele angeführt werden können: *fam.*; *pop.* bei *a face pe niznaiul/a se face niznai*; *pop. fam.* bei *a vorbi cu picioarele, a trage cuiva un tighel* (an einer anderen Stelle im Wörterbuch kommt keine Doppelmarkierung vor); *fig. fam.* bei *a fi lovit de trăsnet* und bei *nicht ganz bei Trost sein*; *fig. rar* taucht bei *Anlauf nehmen* auf, während *pop. și fam.* bei *a face zîmbre* vorkommt und *mil. iron.* bei *Wache haben/halten/stehe/schieben*.

<sup>26</sup> Vgl. Mantsch/Anuței/Kelp: **a ieși/se prezenta la raport** (*mil.*) sich zum Rapport melden, **a face podul** (*sport*) die Brücke machen, **a face roata** (*sport*) ein Rad schlagen.

<sup>27</sup> Alle unter dem rumänischen Stichwort *militărie* angeführten Fügungen (6 Belege) erscheinen nicht als *mil.* markiert; vgl. S. 335.

(10)<sup>28</sup>. Auch bei Roman kommen zusätzlich die Bereiche *mine* (1), *auto* (2) und *sport* (9) vor. Allerdings konnten bei Mantsch/Anuței/Kelp keine Belege für *jur.* (0) und bei Roman für *av.* (0) ermittelt werden, schlecht belegt ist bei Mantsch/Anuței/Kelp der Bereich *tel.* (1) und auch bei Roman konnten nur wenige Belege für *fin.* (2), *tel.* (2) und *vin.* (5) gefunden werden. Fasst man die Anzahl der Belegstellen für den jeweiligen Bereich oder für die jeweilige Markierung ins Auge, so erscheint es nicht rechtfertigt, bestimmte Vorkommensbereiche oder stilistische Markierungen als im Wörterbuch belegt anzuführen.

Bei der Durchsicht dieser Nachschlagewerke konnten auch Inkonsequenzen hinsichtlich der nicht durchgehenden Markierungspraxis bei der Mehrfachlemmatisierung registriert werden. So erscheint bei Mantsch/Anuței/Kelp z.B. der Phraseologismus *a face gură* mit der Entsprechung „unter der Nase gut beschlagen sein“ (S. 237) ohne Markierung, 6 Seiten weiter unten (S. 243) erscheint als deutsche Entsprechung bei *a fi bundle hanțu* als letzte der drei Angaben „unter der Nase gut beschlagen sein“ mit der Kennzeichnung *fam.*; für *a face ramazan* erscheinen die unmarkierten Angaben „am Hungertuch(e) nagen, das Hungertuch benagen, an den Hungerpfoten saugen, Kohldampf schieben“ (S. 489), auf S. 491 hingegen erscheinen unter *a răbda de foame* mehrere, als *fam.* markierte Entsprechungen: „Hunger leiden; hungern; Kohldampf schieben (*fam.*), am Hungertuch(e) nagen, das Hungertuch benagen (*fam.*), an den Hungerpfoten saugen (*fam.*); 8 Eintragungen weiter unter bei *a mânca răbdări prăjite (glumeț)* erscheinen die deutschen Entsprechungen „Kohldampf schieben, am Hungertuch(e) nagen, das Hungertuch benagen, notgedrungen fasten“ (S. 491) ohne Markierung. Bei *a împrășca*

---

<sup>28</sup> Alle 6 Eintragungen, die unter *record* auftauchen (S. 499f.), enthalten den Hinweis *sport* nicht.

*pe cineva cu noroi* „jemanden mit Dreck/Schmutz bewerfen, jemanden in den Dreck treten/durch den Dreck/Kakao ziehen, jemanden in den Schmutz zerren/ziehen“ (S. 375) haben die Autoren keine Stilebenencharakteristik vermerkt, während dieser Hinweis beim Eintrag „jemanden durch den Dreck/Kakao ziehen“ (*vulg.*)(S. 125) auftaucht. Eine solche Markierung erscheint aber hinter dem Lexem *Dreck* (z.B. S. 117 und S. 365). Auch bei der Komponente *Maul* wird uneinheitlich vorgegangen; so erscheint die Markierung *fam.* nicht am Ende des Eintrags, sondern gleich nach dem Lexem (z.B. S. 17, 108 und 216), während auf den S. 321 und 550 *Maul* unmarkiert vorkommt. Die Markierung *vulg.* erscheint am Ende des Eintrags, aber auch nach dem Lexem z.B. bei *Fresse* (S. 559); „halt die Schnauze“ als Pendant zu *ține-ți botul* (S. 76) bleibt unmarkiert, für *tacă-ți clanța! ține-ți clanța!* bzw. *tacă-ți leoarba* kommen unmarkierte Entsprechungen wie „halt’s Maul! halt deine Klappe!“ (S. 130) bzw. „halt’s Maul! halt die Klappe!“ (S. 301) vor. In *nu avea nici pe naiba* (*fam.*) kommt eine Markierung vor, die anderen Eintragungen sind nicht als *fam.* gekennzeichnet worden (z.B. *du-te la naiba, lua-te-ar naiba! la naiba! să fiu al naibii dacă...*)(S. 361). Oft ist es ungewiss, ob sich die Markierung auf die letzte Wendung oder auf alle angeführten Fügungen bezieht (z.B. bei *a vorbi aiurea* „faseln, dummes Zeug schwatzen; ins Blaue hinein reden, einen Blödsinn/Unsinn reden, blöd herumreden“ (*fam.*)(S. 23).

Die Schwierigkeiten der lexikografischen Kodifizierung phraseologischer Einheiten liegen nicht nur im Bereich der Bedeutungsbeschreibung, auch hinsichtlich der stilistischen Markierung, der kontextuellen Umgebung oder der Äquivalenzerfassung muss sorgfältig vorgegangen werden. Die gesichteten Wörterbücher verzeichnen Phraseologismen in alphabetischer

Reihenfolge, wobei jedem Lemma zielsprachliche Äquivalente zugeordnet werden.<sup>29</sup>

Äquivalente als Angabentypen in einem bilingualen Wörterbuch sollten das semantische und pragmatische Potential ausgangssprachlicher Fügungen – auf die sie als Angaben adressiert sind – verdeutlichen, aber auch mittels welcher Wortschatzeinheiten der Zielsprache bestimmte ausgangssprachliche phraseologische Einheiten versprachlicht werden. Bei der Suche nach Äquivalenten sollte vom Begriff der *funktionalen Äquivalenz* ausgegangen werden; dies impliziert, dass die ausgangssprachlichen Phraseologismen mit denen der Zielsprache in der gleichen kommunikativen Situation gebraucht werden können. Selbst wenn es absolute funktionale Äquivalenz geben sollte, gibt es – bei einer näheren Betrachtung – u.U. feine Unterschiede, die bei der Textproduktion eine wichtige Rolle spielen.

In den gesichteten Nachschlagewerken wird lediglich eine zielsprachliche Entsprechung (Einwortlexeme, freie Wortverbindungen, Umschreibungen oder Phraseologismen unterschiedlichen Typs, Sprichwörter) angeboten, ohne dass auf die spezifischen Probleme der interlingualen Äquivalenzerfassung weiter eingegangen wird. Beide Lexika bemühen sich um treffende zielsprachliche Äquivalenzangaben; sie berücksichtigen aber in geringerem Ausmaß, dass eine Reihe von Phraseologismen sowohl semantisch als auch pragmatisch erläutert werden müssen.

Bei Mantsch/Anuței/Kelp weiß u.U. der Benutzer nicht, ob bei der Äquivalenzangabe eine Übersetzung oder ein Sprichwort geboten wird: z.B. *pe cine nu lași să moară nu te lasă să trăiești*

<sup>29</sup> Phraseologismen sind durch einen semantisch-pragmatischen Mehrwert ausgewiesen; manche weisen konnotative Merkmale auf, die eine Austauschbarkeit im Kontext nicht zulassen. Die Umschreibung ist nur bei einem Teil von Phraseologismen als Beschreibungsvorgang geeignet. Routineformeln sind nur in den Situationen, in denen sie verwendet werden, beschreibbar. Ihnen kann keine semantische Paraphrase zugeordnet werden.

(prov.) Wen du nicht sterben lässt, der lässt dich nicht leben (S. 357); *vulpea bătrână nu cade în curse* (prov.) Alter Fuchs kommt nicht ins Garn; Alte Füchse gehen schwer in die Falle (S. 654).<sup>30</sup> Roman gibt für deutsche Sprichwörter Phraseologismen, Paraphrasen und Übersetzungsangebote an, während bei Mantsch/Anuței/Kelp für rumänische Sprichwörter Phraseologismen bzw. Phraseologismen und ein Sprichwort, ein Sprichwort und eine Umschreibung, zwei oder mehrere deutsche Sprichwörter (z.B. *Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm; Wie das Schaf, so das Lamm; Art lässt nicht von Art* für **țandăra nu sare departe de trunchi**, S. 613)<sup>31</sup> und Goethe-Zitate (!) wie z.B. **(tot) păcatul își urmează/caută vinovatul** (prov.) Alle Schuld rächt sich auf Erden (Goethe)(S. 413) geboten werden. Bei Mantsch/Anuței/Kelp wird einem rumänischen Phraseologismus eine oder mehrere Fügung(en)<sup>32</sup>, eine Übersetzung oder ein Sprichwort, das lexikografisch gekennzeichnet ist, zugeordnet; manchmal sowohl eine Fügung als auch ein Sprichwort (S. 342, 584, 626) oder ein Phraseologismus, ein Sprichwort und eine Paraphrase zugleich. Für *a împărtăși bucuria cuiva* werden eine Paraphrase („sich mit jemandem mitfreuen“), eine Fügung („jemandes Freude teilen“) und ein Sprichwort („Geteilte Freude ist doppelte Freude“), das lexikografisch markiert ist, angegeben

---

<sup>30</sup> Vgl. auch S. 540 und 543.

<sup>31</sup> Vgl. auch S. 88.

<sup>32</sup> Es kann auch zu einer Häufung von Phraseologismen – u.U. ohne Stilangaben – z.B. bei **a scăpa ca prin urechile acului** kommen, wo folgende Entsprechungen zu verzeichnen sind: „mit Müh(e) und Not/mit knapper/schwerer Not davonkommen; den Kopf aus der Schlinge ziehen; das reinste Wunder, dass einer davonkommt“ (S. 13). Vgl. auch **a spune cuiva adevărul (verde) în față/pe șleau** „jemandem unverblümt die Wahrheit sagen, es jemandem frank und frei sagen“ (S. 18). Vgl. auch **a nu fi zdravăn (la cap)** mit der Entsprechung „spinnen, nicht ganz bei Sinnen/Trost sein, verrückt/närrisch sein, plempem [sic!] sein (vulg.), beklappt sein (pop.), nicht alle Tassen im Schrank/Spind haben, nicht (ganz) dicht sein (fam.)“ (S. 657).

(S. 265).<sup>33</sup> In anderen Fällen werden rumänischen Paarformeln Umschreibungen und deutsche Sprichwörter zugeordnet: z.B. bei *tace și face* „er schweigt und handelt, er macht es im Stillen; Stille Wasser sind tief (*prov.*)“ (S. 192). Für *a-și afla șfârșitul* geben die Autoren sowohl eine freie Wortverbindung und ein Einwortlexem als auch einen Phraseologismus an: „den Tod finden, umkommen, ins Gras beißen (*fam.*)“ (S. 21).

Verwirrend ist bei Mantsch/Anuței/Kelp das gleichzeitige Aufführen von Sprichwort und phraseologischer Entsprechung: z.B. bei *a face cor cu alții* „Gleich und gleich gesellt sich gern (*prov.*), mit jemandem gemeinsame Sache machen, in das gleiche Horn (mit anderen) blasen/tuten“ (S. 142). Manchmal werden als Entsprechungen für rumänische Phraseologismen sowohl freie Wortverbindungen als auch verschiedene phraseologische Typen angeboten (komparative Phraseologismen oder Paarformeln): z.B. bei *a munci din greu* „schwer arbeiten, wie ein Pferd/Galeerensklave arbeiten, Blut und Wasser schwitzen, etwas ist ein saurer Verdienst“ (S. 233).

Oft werden als deutsche Entsprechung zu rumänischen festen Wortverbindungen unterschiedlichen Typs Zitate von Goethe als Übersetzungsäquivalente angeboten: z.B. *nu e de mutra lui* (*fam.*) das ist nichts für ihn; Eines schickt sich nicht für alle! (Goethe)(S. 360); *ce să mai vorbim!* wozu noch Worte verlieren! Der Worte sind genug gewechselt worden (Goethe), machen wir mal Punkt! (*fam.*)(S. 653); *a fi om de acțiune* ein Mann der Tat sein; Des echten Mannes Feier ist die Tat (Goethe)(S. 390).

Bei der kritischen Durchsicht der hier ins Auge gefassten Wörterbücher können nicht nur Inkonsistenzen hinsichtlich der Markierungspraxis festgestellt werden; auch zahlreiche Ungenauigkeiten und Verstöße gegen die lexikografische Akribie können ausgemacht werden, die nicht nur die lexikografische

---

<sup>33</sup> Vgl. auch S. 311 oder 531.

Erfassung unterschiedlicher Typen von Phraseologismen betreffen.

Roman geht inkonsequent vor, wenn er im Vorspann Beispiele vorstellt, die im Wörterbuchkörper mit Variantenkennzeichnung kodifiziert werden: z.B. **von dem Regen in die Traufe kommen** (S. 5) vs. **vom/aus dem Regen in die Traufe kommen** (S. 203 und 262); **seine Felle davonschwimmen** sehen (fam.) (S. 5) vs. **seine Felle davonschwimmen/wegschwimmen** sehen (fam.) (S. 77); bei **etw. aus dem Effeff können/verstehen/wissen** (S. 62) erscheint der Verweis v. **ff**. Schlägt man im Wörterbuch nach, so erscheint unter dem Lemma **ff** dieser Phraseologismus in der Form **etw. aus dem ff wissen** (S. 79). Gleichfalls inkonsequent gehen auch Mantsch/Anuței/Kelp vor: bei *a lucra cât doi* erscheint als deutsches Äquivalent „für zwei arbeiten, wie ein Pferd arbeiten (fam.)“ (S. 311), unter *a munci din greu* das deutsche Gegenstück „schwer arbeiten, wie ein Pferd/Galeerensklave arbeiten, Blut und Wasser schwitzen, etwas ist ein saurer Verdienst“ (S. 233) und weiter unten bei *a trage în/la ham* „schufteten, sich abrackern, sich schinden, sich (ab)mühen, sich placken, wie ein Pferd/Ochse arbeiten, Pferdearbeit verrichten“ (S. 243), während für *a întinde/a trage la jug* (fam.) „schwer arbeiten, sich placken, sich schinden, in den Sielen stecken (fam.), sich ins Joch spannen (fam.)“ (S. 289) vorkommt. In einem anderen Fall erscheint als deutsche Entsprechung für *acesta este adevărul gol-goluț* „das ist die nackte/reine Wahrheit“ (S. 229), 22 Zeilen darunter unter *a spune adevărul gol-goluț* wird als deutsches Äquivalent der Phraseologismus „die nackte/reine/ungeschminkte Wahrheit sagen“ (ebd.) geboten. Kleinere Ungenauigkeiten tauchen in Mantsch/Anuței/ Kelp z.B. bei *a avea grijă de ceva* (S.234) auf, wo nicht wie bei bei *a arăta grijă față de/pentru cineva* (ceva) (S. 234) der Hinweis (*de cineva*) vorkommt.

Bei bei den untersuchten Wörterbüchern können Versäumnisse registriert werden, die die Wörterbuchbenutzer stören werden. Sowohl bei Mantsch/Anuței/Kelp als auch bei Roman erscheinen Abkürzungen, die im Verzeichnis nicht erfasst wurden. Bei Mantsch/Anuței/Kelp kommen im Textkörper Abkürzungen wie *prov.* (für rum. proverb - dt. Sprichwort), *mat.* (rum. matematic - dt. Mathematik; 1 Beleg), *înv.* (rum. învechit – dt. veraltet; 1 Beleg) vor, die im Verzeichnis nicht erscheinen. Verwunderlich ist, dass die Autoren 37 Phraseologismen mit dem Hinweis *fig.* (dt. figürlich, übertragen) versehen<sup>34</sup>, diese Abkürzung jedoch nicht in die Liste der Abkürzungen aufnehmen. Hingegen werden nur drei deutsche Phraseologismen mit der Markierung *euf.* (dt. euphemistisch) versehen, zwei werden als *poet.* (dt. poetisch) ausgewiesen und ein Phraseologismus als *peior.* (dt. pejorativ) gekennzeichnet; die Abkürzungen kommen jedoch im Verzeichnis vor.

Bei Roman fällt ein Versäumnis anderer Art schwer ins Gewicht: insgesamt erscheinen im Wörterbuch 7 Abkürzungen für Markierungsprädikate oder Vorkommensbereiche (*arg.* 4 Belege; *mat.* 1 Beleg; *med.* 4 Belege; *mit.* 2 Belege; *muz.* 1 Beleg; *poet.* 2 Belege; *pol.* 2 Belege), die im Vorspann nicht erfasst wurden. Vor allem bei der Markierung *arg.* (rum. argou, argotic; dt. Rotwelsch) darf so ein Übergehen nicht in Frage kommen. Ebenfalls unberücksichtigt bleibt bei Roman eine gebräuchliche Abkürzung wie rum. *etc.* (dt. usw.), während andere (usuelle) wie *d.* (despre - dt. über, von) oder *pt.* (pentru - dt. für), *v.* (vezi - dt. siehe) auftauchen. Auch bei Mantsch/Anuței/Kelp wird diese Abkürzung übersehen, wie auch die in der Lexikografie gebräuchliche Abkürzung *v.* (rum. vezi - dt. siehe).

---

<sup>34</sup> Z.B. **a lua smântâna** abrahmen, absahnen; (*și fig.*) die Sahne/den Rahm abschöpfen (S. 539).

Auch sind bei Roman Abweichungen in der Schreibweise bestimmter Abkürzungen feststellbar; so erscheinen im Wörterbuch Abkürzungen wie *vin.* (rum. *vânătoresc* - dt. Jägersprache; 5 Belege) oder *telec.* (rum. *telecomunicație*; telefon – dt. Telekommunikation; Telefon; 2 Belege; 1 Beleg für *telec.* und für *tel.* auch 1 Beleg), die im Verzeichnis allerdings als *vin.* bzw. *tel.* aufgelöst werden. Abweichungen kann man auch im Falle von *etw.* registrieren; alternativ erscheint sowohl die Kurzform *etw.* als auch die ausgeschriebene Form *etwas*: z.B. *sich ein Bild (von etw.) machen*; *jn. ins Bild setzten (über etw.) und sich mit jm. (wegen etwas) ins Benehmen setzen*.

Auffallend ist bei beiden Wörterbüchern auch eine gewisse drucktechnische Nachlässigkeit. Es finden sich bei Mantsch/Anuței/Kelp eine nicht zu übersehende Anzahl von Druckfehlern: z.B. *ohren wie ein Luchs haben* (S. 318), *frech wie Askar/wie ein Rohrspatz sein (fam.)* (S. 610). Für den Eintrag **bate toba la urechea satului** findet man „sich umsonst bemühen; Perlen vor die Säue“ (S. 62), für **a avea bumbac/vată în urechi** erscheint als Angabe „Bohnen/Dreck (vulg.)/Watt in den Ohren haben“ (S. 627), bei **a nu fi zdravăn (la cap)** erscheint „spinnen, nicht ganz bei Sinnen/Trost sein, verrückt/närrisch sein, plempem sein (vulg.)[...]“ (S. 657) und bei einem rumänischen Sprichwort findet man als deutsche Entsprechung „Ein gutes Hahn ist selten fett“ (S. 218); bei **doar n-am băut gaz** „ich bin doch nicht auf den Kopf gefallen, ich bin doch nicht meschugge (*arg.*) ich bin doch nicht vom (blauen) Affen gebissen“ (S. 217) fehlt das Interpunktionszeichen; bei **e ceva putred la mijloc/în Danemarca** „es ist etwas faul im Staate Dänemark, da stimmt etwas nicht“ (S. 75) ist die Interpunktion irreführend.

Bereits im Vorspann (S. 5) begegnen bei Roman einige Druckfehler und zwar genau in dem Textabschnitt, der den Benutzerhinweisen gewidmet ist und wo der Autor die Prinzipien der lexikografischen Erfassung dieser Mehrworteinheiten

erläutert. Zur Veranschaulichung wählt Roman einen Phraseologismus, der gleich zwei nominale Elemente aufweist, um darzulegen, unter welcher wendungsinternen Komponente der Phraseologismus im erklärenden Wörterbucheil gebucht wird. Es soll die Handhabung der Schlüsselwörter **Regen** bzw. **Traufe** aufgezeigt werden, so dass der Leser darauf aufmerksam gemacht wird, dass der Phraseologismus **von dem Regen in die Traufe kommen** an zwei Stellen im Wörterbuch vorkommen kann, aber nur unter einem (dem ersten) Lemma mit seiner rumänischen Entsprechung „a da din lac în puț“ angeführt wird, so dass unter der Komponente **Traufe** der Phraseologismus in der Form **Von dem Regen in die Traufe Kommen** mit dem Verweis „v. **Regen**“ verzeichnet wird. Im Textkörper allerdings erscheint der Phraseologismus ohne Druckfehler, das Kürzel wird hier aber nicht fett, sondern kursiv gesetzt. Im Vorwort weist Roman darauf hin, dass variierte Phraseologismen mit einem gleichem Schlüsselwort durch ein Semikolon getrennt werden: **jm. einen (schönen) Bären aufbinden: jm. einen Bären an die Nase biden**. Das gebotene Beispiel weist zwei Fehler auf; erstens taucht hier kein Semikolon auf und zweitens hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Allerdings werden auf S. 30 im Textkörper des Wörterbuchs diese Phraseologismen unter dem Lemma **Bär** richtig angeführt (Interpunktion und korrekte Form beim Verb). Druckfehler erscheinen bei Roman auch *in Saus un Braus leben* (S. 214) oder bei *iScheiden bringt Leiden* (S. 162). In beiden Wörterbüchern ist die Artikelgestaltung unübersichtlich und benutzerunfreundlich strukturiert.

Vorliegender Beitrag wollte auf die Wichtigkeit einer eingehenderen Auseinandersetzung mit der rumänischen phraseografischen Beschreibungspraxis mit Deutsch aufmerksam machen. Berücksichtigt man die von der Wörterbuchforschung entwickelten Methoden und geht man von der kritischen Durchsicht der herkömmlichen phraseologischen Wörterbücher mit Deutsch aus, so kann festgestellt werden, dass diese starke

strukturelle und inhaltliche Defizite aufweisen, dass die Konzeption dieser Wörterbücher im Hinblick auf die lexikografische Makro- und Mikrostruktur zu wenig auf benutzerorientierte Zielsetzungen ausgerichtet ist und dass die kodifizierten Ausdrücke nicht wissenschaftlich oder empirisch genug erläutert werden. Diese Defizite beeinflussen die Wörterbuchbenutzung sowohl von Übersetzern als auch von Nichtmuttersprachlern für die diese Wörterbücher konzipiert worden sind.

### **Bibliographie:**

1. Barz, I./Bergenholtz, H./Korhonen, J. (Hrsg.)(2005): Schreiben, Verstehen, Übersetzen, Lernen. P. Lang. Europäischer Verlag der Wissenschaften, Frankfurt/Main, 119-126 (= Finnische Beiträge zur Germanistik 14).
2. Burger, H. (1992): Phraseologie im Wörterbuch. Überlegungen aus germanistischer Perspektive. In: Eismann, W./Petermann, J. (Hrsg.): *Studia phraseologica et alia*. Festschrift für J. Matešić zum 65. Geburtstag. O. Sagner, München (= *Specimina Philologiae Slavicae*. Supplementband 31), 33-51.
3. Hausmann, F.-J./Reichmann, O./Wiegand, H.-E./Zgusta, L. (Hrsg.)(1989-1991): Wörterbücher – Dictionaries – Dictionnaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikografie. W. de Gruyter, Berlin, New York, 3 Bde. (= HSK Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 5.1 – 5.3). 1. Teilband 1989, 2. Teilband 1990, 3. Teilband 1991.
4. Mantsch, H./Anuței, M./Kelp, H. (1979): *Dicționar frazeologic român-german*. Ed. Științifică și Enciclopedică, București.
5. Ptashnyk, St. (2003): Wie hart ist die phraseografische Nuss? Überlegungen zu phraseologischen Wörterbüchern

- aus der Sicht der Ukrainischen Germanistik. In: Wierlacher, A./Ehlich, K./Eichinger, L. M./Kellert, A. F./Krumm, H.- J./Michel, W./Bohrer, K.-F. (Hrsg.): Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache. Intercultural German Studies. Iudicium, München, Bd. 29, 31-54.
6. Roman, Al. (1993): Dicționar frazeologic german-român. Teora, București.
  7. Sava, D. (2006): *Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile*. Verbesserungsvorschläge für die zweisprachige phraseografische Praxis des Sprachenpaares Deutsch/ Rumänisch. In: Germanistische Beiträge 20/21/2006, 151-168.
  8. Sava, D. (2008a): Metalexikografische Bemühungen zur phraseografischen Beschreibungspraxis mit Deutsch. In: Germanistische Beiträge 24/2008, 122-149.
  9. Sava, D. (2008b): Phraseolexeme aus kontrastiver Perspektive Deutsch-Rumänisch. Techno Media, Sibiu.
  10. Schlaefer, M. (2009): Lexikologie und Lexikografie. Eine Einführung am Beispiel deutscher Wörterbücher. E. Schmidt, Berlin (= Grundlagen der Germanistik 40).
  11. Scholze-Stubenrecht, W. (2004): Duden 11 – Lexikografisches Konzept und lexikografische Praxis. In: Steyer, K. (Hrsg.): Wortverbindungen – mehr oder weniger fest. (= Jahrbuch des Instituts für deutsche Sprache 2003). W. de Gruyter, Berlin, 348-359.